

Jüngerschaftskurs 113 Worüber wir nicht streiten

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute... Genau, wir sind am Ende vom Jüngerschaftskurs angekommen. Thema 113, worüber wir nicht streiten. Vielleicht bist du erstaunt, dass so was am Ende vom Jüngerschaftskurs kommt. Ein Thema wie, worüber wir nicht streiten. Das Dumme ist, in der Kirchengeschichte hat man sich sehr viel gestritten. Und auch heute glaube ich, dass in Gemeinden, naja, dass viele Gemeinden einfach von Streit geprägt sind.

Und deswegen möchte ich am Ende was über dieses Thema sagen, worüber wir nicht streiten. Aber wir streiten. Also ich glaube an Streit. Es gibt Themen, über die man streiten muss. Es ist einfach nicht alles Verhandlungssache, sondern der Apostel Johannes sagt das im 2. Johannesbrief Kapitel 9. Er sagt, dass jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, Gott nicht hat. Also kein Christ ist. Lehre, in dem Fall die Lehre des Christus, das was wir über Jesus glauben, ist wichtig. Und sie ist grundlegend. Falsche Lehre macht kaputt und führt in die Irre und führt dazu, dass Außenstehende über die Gemeinde Gottes verächtlich denken.

Ich muss in dem Zusammenhang nur Beispiele bringen wie die Kreuzzüge, die Inquisition oder die deutschen Christen im Dritten Reich. Lehre ist wichtig. Aber obwohl Lehre so grundlegend ist, ich meine wir schreiben diesen ganzen Kurs, wir machen diesen ganzen Kurs ja nicht zum Spaß oder so, das ist ja ein Lehrkurs gewesen, so ist nicht alle Lehre gleich wichtig. Es gibt Dinge wie die Lehre des Christus, die sind das Zentrum des Christentums, einfach deshalb, weil ich nicht an meinen persönlichen Patchwork Jesus glauben kann, sondern ich muss an den Jesus glauben, wie er wirklich ist. Und wer eine falsche Vorstellung von Jesus hat, Der verliert tatsächlich alles. Und deswegen ganz ganz kurz, was gehört zu der Lehre des Christus? Was gehört zu dem Teil von Lehre, wo ich sagen würde, darüber bin ich bereit zu streiten.

Für mich gehört dazu, dass das Blut Jesu von Sünde reinigt. Dass er kam, um Sünde wegzunehmen. Dass er wirklich die Sühnung für unsere Sünden ist. Für mich gehört dazu, dass Jesus der Christus ist. Er ist wie im Alten Testament verheißene Gesalbte. Der Messias, in dem die Aufgaben eines Priesters, eines Propheten und eines Königs zusammenfließen. Er ist Gottes Sohn, der wahrhaftige Gott. Allen Sekten und auch allen liberalen Theologen zum Trotz ist diese göttliche Natur Jesu für mich absolut nicht verhandelbar. Und ich glaube für Gott nicht verhandelbare Grundlage des Christentums. Jesus ist viel mehr als nur ein weiser Mann. Er kam im Fleisch, das heißt, er war ganz Mensch, aber er war eben genauso auch ganz Gott.

Jesus ist das ewige Leben. Es ist in ihm und wer ihn hat, der hat ewiges Leben. Jesus ist der Gerechte, in dem keinerlei Sünde war. Obwohl ganz Mensch ist Jesus ganz anders. Seine Sündlosigkeit ist Grundlage für sein Opfer. Jesus ist der Beistand beim Vater. Errettung ist kein bisschen eigene Leistung. Sie geschieht jetzt, weil Jesus beim Vater für uns eintritt. Jesus hat sein Leben aus Liebe gegeben. Jesus ist vom Gott auferweckt worden aus den Toten. Das sind Dinge, die alle in meinen Augen zur Lehre des Christus gehören. Und über diese Dinge werde ich streiten. Dafür werde ich kämpfen.

Aber es gibt andere Dinge, über die möchte ich eigentlich nicht streiten. Zumindest nicht in der Gemeinde, in der ich bin. Paulus schreibt an Titus.

Titus 3,9: Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien und gesetzliche Streitigkeiten vermeide, denn sie sind unnütz und wertlos.

Titus 3 Vers 9. Es gibt gesetzliche Streitigkeiten, es gibt Zänkereien in der Gemeinde, die sind unnütz und wertlos. Und vielleicht wage ich mich etwas weit hinaus, wenn ich dir jetzt einen Tipp gebe zum Schluss dieses Jüngerschaftskurses. Aber ich möchte dir raten, dass du über folgende Themen dich echt zurückhältst zu streiten. Vielleicht musst du das irgendwann trotzdem tun. Aber dieser Kurs war für Einsteiger im Glauben. Und die Gefahr, die ich sehe, ist, dass du jetzt meinst, zu allen Themen schon eine feste Meinung haben zu müssen. Und deswegen sage ich dir ein paar Themen, wo du in aller Ruhe noch ein bisschen warten kannst. Und wo ich dir raten würde, nicht darüber zu streiten. Einfach deshalb nicht, weil gläubige Christen bei diesen Themen sehr unterschiedliche Positionen vertreten und doch gläubige Christen sind.

Erstes Thema. Kreationismus. Ich habe dir den Begriff erklärt. Es ist der Glaube daran, dass Gott alles geschaffen hat. Und die Frage, wie Gott das getan hat. Ich würde nicht darüber streiten. Für mich ist unverhandelbar, dass Gott der Schöpfer ist. Aber gläubige Christen sind sich nicht darüber einig, wie genau Gott das getan hat. Und ich finde, wir müssen uns darüber nicht streiten. Du musst da keine 100% feste Meinung haben. Nicht jetzt, am Anfang deines geistlichen Lebens.

Das Thema Scheidung und Wiederheirat. Für mich ist unverhandelbar, dass Gott Scheidung hasst. Aber gleichzeitig sehen wir in der Bibel, dass Gott Scheidung irgendwie toleriert. Wie soll man diese Spannung auflösen? Gibt da ganz unterschiedliche Ansätze? Vielleicht braucht es in einer Gemeinde dazu eine einheitliche Regelung. Aber streiten müssen wir darüber in meinen Augen nicht.

Dann gibt es ganz unterschiedliche Geistesgaben. Das ist unverhandelbar. Aber die Frage, ob bestimmte Gaben des Geistes ausgestorben sind, eine Frage, die sich insbesondere an dem Stichwort Zungenrede festmacht. Ich weiß nicht. Ich würde dir den Tipp geben, darüber nicht zu streiten, sondern einfach die Gaben, die du hast, zu entfalten und darauf zu achten, dass du deine Gaben so einsetzt, dass andere durch dich erbaut werden.

Noch so ein Thema, was gerne Streit in Gemeinden produziert, sind Anbetungsstile. Unverhandelbar ist, dass Gott in Geist und Wahrheit angebetet werden will. Aber die Bibel gibt uns keinen Anbetungsstil vor. Ob du das in der Gruppe machst, wie die Jünger im Tempel oder im Kämmerchen allein, ob du dich auf dem Boden liegend oder stehend die Hände zum Himmel erhebend machst, es ist mir eigentlich egal. Es ist auch der Bibel egal. Pass auf, dass wir nicht über Gebete streiten, außer wenn sie vielleicht zu lang sind oder wenn sie keinen Inhalt haben. Solange wir Amen sagen können, wollen wir uns freuen über jeden, der betet. Ich gebe dir den Tipp, darüber nicht zu streiten, wie Leute anbeten. Ich gebe dir den Tipp, nicht über Musikstile zu streiten. Ich gebe dir einfach den Tipp, an dieser Stelle zurückhaltend zu sein.

Ein weiterer Punkt, über den ich nicht mehr streiten möchte, und ich habe das als junger Christ durchaus getan, Endzeitmodelle. Weißt du, das jüngste Gericht wird kommen, genauso wie der Herr Jesus. Aber über die Reihenfolge der Endzeitereignisse möchte ich nicht streiten. Warten wir doch einfach ab. Das macht sicherlich Sinn, auch da in einer Gemeinde sich auf ein Modell zu verständigen, damit wir halbwegs einheitlich gerade so bestimmte Bücher wie die Offenbarung predigen können. Aber streiten. Streiten müssen wir darüber nicht.

Und das letzte, worüber ich auch nicht streiten würde, Bibelübersetzungen. Nein, wir streiten nicht darüber, welches die beste Bibel ist. Warum nicht? Weil wir in Deutschland gesegnet sind mit unglaublich vielen guten Übersetzungen. Es lohnt sich einfach. Es lohnt sich, die Bibel zu lesen. Und das sollen wir tun. Und mein Tipp, nimm eine gute Bibelübersetzung, mit der man Bibelstudium machen kann. Das ist im deutschsprachigen Raum eine Luther, eine Elberfelder, eine Schlachter. Vielleicht eine gute Nachricht. Vielleicht. Ach, ich weiß es nicht. Nimm eine, wo du wirklich gut mit klarkommst, die in deiner Gemeinde auch halbwegs verbreitet ist. Das Entscheidende ist Lies. Lies.

Denk drüber nach. Frag Gott, was er dir zu sagen hat und lass dich nicht kirre machen, wenn dir irgendjemand sagt, irgendeine Bibelübersetzung sei besser als die andere. Lass es einfach nicht zu.

Wenn du jungen Glauben bist, dann lies jeden Tag, 1. Korinther, Kapitel 13, 1 bis 7, und arbeite hart daran, ein lieber Mensch zu werden. Verweigere deine Zeit unsinnigen Diskussionen über drittklassige Themen, die letztlich niemanden weiterbringen. Werde du einer, der den Herrn Jesus reflektiert, der wirklich lieben lernt. Und dazu gehört, dass wir bei den harten Themen, bei den wichtigen Themen, und das ist die Lehre des Christus, dass wir da unnachgiebig bleiben, weil Menschen nicht gerettet werden können, wenn wir diese Position aufgeben. Und dass wir bei den anderen Themen, die man in der Kirchengeschichte immer ein bisschen unterschiedlich gesehen und gemacht hat, dass wir da echt ein Stück entspannt bleiben.

Und das sage ich als einer der Überzeugungen hat. Du darfst jetzt nicht glauben, Jürgen ist Wischiwaschi. Ich kann dir zu jedem dieser Themen, die ich genannt habe, von der Bibel her begründet sagen, was ich glaube, warum ich das glaube und wie ich das in meinem Leben lebe. Ich lebe nämlich nach meinen Überzeugungen. Aber ich habe auch gelernt, dass in diesen Themen andere Christen andere Überzeugungen haben können. Und ich mag nicht unbedingt verstehen, wie sie dahin gekommen sind, aber ich darf achten, dass sie in ihrer Verantwortung vor ihrem Herrn leben. Und dass es richtige Christen sind. Und dass Gott mit ihnen Reich Gottes baut. Und das musst du auch lernen, am Ende dieses Jüngerschaftskurses.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, der hat mit dem Thema Bibelübersetzung zu tun. Er heißt Textus Receptus. Das ist kein Rezept, sondern Textus Receptus wird eine Textform des griechischen Neuen Testaments genannt, der ausgehend von Erasmus von Rotterdam die Druckausgaben der Bibel des 16. und 17. Jahrhunderts beherrschte. Bis heute gibt es etliche christliche Gruppen, die diesen Text für beinahe göttlich inspiriert halten. Die Schlachter 2000 hat den Textus Receptus als Grundlage für ihre Übersetzung.

Praktische Aufgabe zum Ende dieses Jüngerschaftskurses. Lies 1. Korinther 13, 1-7. Denkt darüber nach, worauf es im geistlichen Leben wirklich ankommt. Triff jetzt die Entscheidung, dass du ein Leben lang Liebe lernen und praktizieren möchtest und kein Interesse an unnützen Streitfragen hast.

Gebetsvorschlag? zwischen den wichtigen und unwichtigen Fragen im Leben und dem Blick auf die Bibel zu unterscheiden. Dass Gott dir hilft, da klar zu sehen. Und zum Schluss ein letztes Mal Bibel lese, ein letztes Mal Römerbrief. Römer Kapitel 15, Vers 14 bis Kapitel 16, 27. Noch einmal bekommst du zwei Fragen, die siehst du gleich. Ich möchte mich bei dir verabschieden. Es hat mich begeistert, dass du mitgemacht hast. Und ich wünsche dir, bevor die zwei Fragen kommen, ein letztes Mal Gottes reichen Segen für dein Christsein. Gott segne dich.

AMEN